

# Jahresbericht 2015



„Seit wir mit Green Ethiopia aufforsten, haben wir Wasser.  
Dank Wasser, haben wir Fruchtbäume“.

Foto: Frau der Dara Women Assoziation zeigt uns stolz die ersten Früchte von gepflanzten Bäumen  
Dara, Sidamo, Äthiopien

## Gute Ernten dank Aufforstungen; Aufforstungen trotzen der Dürre!

Mit unserer Arbeit am Kreislauf „Bäume – Wälder – Wasser – Nahrung – Leben“ kann die Selbstversorgung der Bauern in unseren Projektgebieten nachhaltig verbessert, ja sichergestellt werden.



Gute Ernten am Fuss des aufgeforsteten Boreto-Hügels



Hilfslieferung abgeladen, harrt der Verteilung

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Spenderinnen, liebe Spender

Die Dürre, welche 2015 in Teilen Äthiopiens herrschte zeigt einmal mehr deutlich, wie unbedingt notwendig **grossflächige Aufforstungen** sind. Denn dort wo Hügel und Berghänge mit Wäldern bedeckt sind, wird Wasser im Erdreich gespeichert. Auch in langen Trockenperioden bleibt für Menschen, Tiere und Pflanzen etwas **KOSTBARES WASSER** erhalten. Es verhindert Austrocknung, Ernteauffälle, Mangelernährung und Engpässe bei Nahrung für Menschen und Futter für die Tiere.

Auch unsere Neupflanzungen waren in einigen Gebieten von der Dürre betroffen, die Überlebensrate gepflanzter Setzlinge teilweise entsprechend klein. Doch umsonst war die Arbeit nicht. Im kommenden Jahr werden verdorrte Setzlinge an den für Aufforstungen vorbereiteten Hügeln nachgepflanzt.

Insgesamt aber dürfen wir wieder über ein sehr erfolgreiches Jahr berichten. Ein Jahr mit viel nachhaltiger Wirkung auf Umwelt und auf das Leben von Menschen.



Gemüse für gesunde Ernährung  
Bauer in Weyenti, Adwa, Tigray

### Herzlichen Dank

Ich danke allen, die uns mit Spenden und Beiträgen, Ausstellungen, Mund-zu-Mund-Werbung und Aktivitäten verschiedenster Art auch in diesem Jahr wieder auf wertvolle Weise unterstützt haben. Es ist grossartig, wie uns Privatpersonen, Kirchen, Vereine, Künstler, Sportler, Firmen, Organisationen, usw. unterstützen und uns die Treue halten. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Stiftung Green Ethiopia

Kurt Pfister, Präsident des Stiftungsrates

Januar 2016



## 2015 im Überblick

### 5,3 Millionen Waldbäume und 0,2 Millionen Fruchtbäume

Etwas über 6 Millionen Wald-Baumsetzlinge wurden in 22 Baumschulen produziert und gepflanzt. Noch nie haben wir so viele Setzlinge produziert und ausgepflanzt. 5,3 Millionen davon haben die ersten Trockenmonate überstanden und dürften überleben. Die 235'000 Fruchtbäume, welche in den Baumschulen nebst den Waldbäumen produziert werden, dürfen alle überleben, da sie nur dort gepflanzt werden, wo es auch Wasser gibt um sie zu bewässern. Besonders zu erwähnen sind auch die rund 1'200 Arbeitsplätze, welche wir in den Baumschulen bieten, vorwiegend für Frauen.



### 400 Kleinbäuerinnen und Bauernfamilien direkt unterstützt

Unter den vielen Tausenden von Menschen, die unsere Aufforstungsprojekte unterstützen sind ein beträchtlicher Anteil landlose Jungbauern und Frauen, darunter viele die alleine einen Frauenhaushalt führen. Diese Frauen haben grosse Probleme, ihre Familien ganzjährig zu ernähren, weshalb wir mit unseren Frauenprojekten auch 2015 wieder über 400 Frauenhaushalte mit Gemüseanbau, Finanzierung von Setzlingsproduktion, Lieferung von Getreidemöhlen, Ochsen und Bienenhaltungsmaterial unterstützt haben. Frauen sind fleissige Wirtschaftserinnen, sie setzen Mittel sorgsam und Ertrag bringend ein. Das beeindruckt immer wieder.



### 430 Esel für Frauen

Ein wichtiges humanitäres Projekt ist unser Esel-Projekt, indem wir allein verantwortlichen Frauen in unseren Projektgebieten Esel schenken. 2015 haben wir total 430 Esel samt Traggeschirr und Wasserkanistern finanziert. Die begünstigten Frauen und ihre Kinder (vor allem Mädchen) werden von schwerer Tragarbeit über teilweise lange Distanzen entlastet. Die Frauen werden vorgängig über ihre Pflichten mit dem Esel geschult. Tüchtig wie Frauen sind, werden die Esel auch für Transporte eingesetzt, mit denen die Frauen etwas Geld verdienen können.



### Spender spenden über 1,0 Million Franken

Mit einem Spendenertrag von knapp 1,1 Millionen Franken durften wir ein sehr erfreuliches Ergebnis verzeichnen. Es liegt etwas unter dem Vorjahr, was angesichts der vielen Spendenaktionen infolge des Flüchtlingseleudes verständlich ist. Einen wesentlichen Beitrag hat wieder die Fondation Yves Rocher geleistet. Darüber hinaus verdanken wir das Resultat Spenden von Privatpersonen, Firmen, Kirchen, Künstlern, Schulen, Clubs, Stiftungsräten, usw. Auch erhielten wir zwei Legate. Erfreulich ist, dass wir wiederum auch neue Spender gewinnen konnten.



### Inhaltsübersicht

Seite

2015 im Überblick	3
Aufforstungen	4 – 8
Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel	8 – 9
Center für einheimische Bäume,	9
Schulprojekte	10
Partnerschaft mit Fondation Yves -Rocher	10 - 11
Fundraising Aktivitäten	11
Allgemeines	12
Jahresrechnung mit Kommentar, Dank	13 - 14
Statistiken	15
Kartenausschnitte	16



## Projekte „Aufforstungen“

### Ziele von Aufforstungen

Hauptziel ist der Kampf gegen die Erosion durch Aufforstung von Hügeln und Berghängen mit vorwiegend einheimischen Baumarten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung. Als Kompensation für die Aufforstungsarbeit bieten wir den Bauern und Bäuerinnen Hilfe an bei der Produktion von Gemüse und beim Anbau von Fruchtbäumen. Der Nutzen ist vielfältig, im Wesentlichen sind dies:

- Schutz von Landflächen gegen weitere Erosion und Schutz der am Fuss von Berghängen und Hügeln liegenden Felder vor Zerstörung durch Abschwemmungen während der Regenzeit.
- Speicherung des während der Regenzeit fallenden Wassers in den aufgeforsteten und geschützten (area closure) Waldflächen. Wälder ermöglichen schon nach wenigen Jahren die Nutzung von Wasser dank neuer Quellen oder gestiegenem Grundwasserspiegel für den Anbau von Gemüse und Getreide während der Trockenzeit. Dies wiederum dient der Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der Bauern in den Projektgebieten.
- Agroforestry in den Wäldern (Bienenhaltung, Kaffeeanbau, Gras als Viehfutter oder Dächer für Häuser).
- Nachhaltige Nutzung der Bäume (ab 10 Jahren) für Brenn-, Bau und Möbelholz.
- Wiedergewinnung von Artenvielfalt, Verbesserung des Mikro-Klimas.

### Massnahmen und Resultate Aufforstungen

Im Jahr 2015 haben wir die Aufforstungen in den unten aufgeführten vier Landes-Regionen fortgesetzt. In 22 Baumschulen wurden rund 6 Millionen Setzlinge produziert und an Berghängen, Hügeln und Hochebenen, teils auch bei Bauern oder als Hecken (Agroforestry) gepflanzt. 5,3 Millionen davon werden überleben und zu Wäldern heranwachsen.

Aufforstungsgebiet Region	Anzahl Setzlinge	Anzahl Hektaren	Besonderes
<b>Tigray Region</b> , in: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adwa Woreda</li> <li>• Axum Woreda</li> <li>• Laileymaichow Woreda</li> <li>• Gulamakeda Woreda</li> </ul>	1'279'568	516	In allen vier Bezirken (Woredas) verliefen Setzlingsproduktion und Aufforstungen nach Plan. Neu wurden in Adwa vermehrt Setzlinge von stickstoffbindenden Arten an Feldrändern gepflanzt, die als Windschutz und „Düngerbäume“ wertvoll sind. In Gulamakeda haben sich die Bauern auf eigene Initiative entschieden, einen Teil der Setzlinge nach dem Pflanzen zu bewässern, um deren Überleben zu sichern. Dies ist mit enormem Aufwand verbunden und bildet die Ausnahme in unseren Aufforstungen.
<b>Oromia Region</b> , in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adaa Woreda, Debre Zeyt</li> <li>• Adami Tulu Jido Woreda, Ziway</li> <li>• Akaki Woreda, Dukem</li> <li>• Dama Woreda, div. Gebiete</li> <li>• Gimbichu Woreda, Chefe Donsa</li> <li>• Liban-Zuqala Woreda, Adudala</li> <li>• Lume Woreda, Mojo</li> <li>• Weliso Woreda, div. Gebiete</li> </ul>	2'465'352	758	Die Setzlingsproduktion war in allen Woredas von hoher Qualität. In Liban mussten wegen Wassermangel in der bestehenden Gross-Baumschule Setzlinge in zwei neuen Baumschulen produziert werden. Bei den Aufforstungen litt das Gebiet um Ziway unter der Dürre, dort haben nur rund 50 % der gepflanzten Setzlinge überlebt. Die Setzlingsproduktion und Aufforstung in Weliso wurde zu einem grossen Teil durch die Jugend-Organisation, zum Teil durch Schulen gemacht.
<b>Sidamo Region</b> , in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dara Woreda, div. Gebiete</li> </ul>	944'254	326	Wegen komplett veränderter Wettersituation (starke Niederschläge im Frühjahr, Dürre im Sommer) konnten die Setzlinge nicht zur gewohnten Zeit gepflanzt werden, und auch rund 55'000 weniger als geplant.
<b>Amhara Region</b> , in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Libomkemkem Woreda, div. Gebiete</li> </ul>	585'568	185	Infolge günstiger Wetterverhältnisse in diesem Gebiet (Nähe zum Tana-See) profitierte die Setzlingsproduktion von einer überdurchschnittlichen Keimungs-Rate. So konnten rund 85'000 mehr Setzlinge gepflanzt werden als geplant.
<b>Total Aufforstungen 2015</b>	<b>5'274'743</b>	<b>1'785</b>	Der Durchschnitt von 3'000 Pflanzen pro Hektare liegt über der Norm von 2'500 Setzlingen pro Hektare.

### Tigray Aufforstungen

Im Seglem-Tal, nur rund 15 km von Axum entfernt, haben die Aufforstungen an den Berghängen bewirkt, dass die Erosion gestoppt werden konnte. Die Regenfälle während der Regenzeit werden dank der Wälder im Boden gespeichert, das Flussbett im Tal verbreitert sich nicht mehr und es geht kein Kulturland mehr verloren. Im Gegenteil, erste Bauern pflanzen dem Flusslauf entlang Gemüsebeete an und dank des gestiegenen Wasserspiegels werden während der Trockenzeit Erbsen und andere Nahrungsmittel angebaut (Foto rechts). So wird das ehemals öde Flussbett nutzbar, neues Kulturland wird gewonnen, die Ernährung der Familien verbessert sich und die Bauern sehen neue Zukunftsperspektiven. Somit schliesst sich der Kreislauf



### Bäume – Wälder – Wasser – Nahrung – Leben auf wunderbare, vielfach bewiesene Weise.



Am Debre Damo Berg (Foto links) forsten wir seit drei Jahren auf. Dieses Jahr wurden am Fusse des Berges ein Staudamm, ein langer Kanal und zwei Reservoirs gebaut. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass künftig während der Trockenzeit auf einer grossen Anzahl terrassierter Flächen Gemüse angebaut werden kann.

In den Monaten Februar bis Juni arbeiten die Bauern an Aufforstungsvorbereitungen an den Berghängen. Es werden Terrassen gebaut, Wassergräben ausgehoben und Pflanzlöcher gegraben, damit wertvolle Waldbäume gepflanzt werden können. Das Foto rechts zeigt eine solche Arbeit am Soloda Berg in der Adwa Woreda.



### Oromia Aufforstungen

Bei unserem Besuch verschiedener Aufforstungsgebiete im Juni 2015 konnten wir zu unserer grossen Zufriedenheit und Freude feststellen, dass sich dort, wo wir vor Jahren mit Aufforstungen begonnen hatten, die Vegetation auch Ende der langen Trockenzeit noch GRÜN präsentierte: die Wälder waren grün, auf Waldwiesen konnten Tiere Nahrung finden, und die Bauern berichten von gesteigerten Ernteerträgen. Auf folgenden Fotos einige entsprechende Eindrücke.



Hidi Hügel in Debre Zeyt  
Wald schützt den Kratersee vor Austrocknung, um den See kann Gemüse angebaut werden



Denkaka Hügel in Adaa  
Im Akazienwald finden Tiere frisches Gras



Dama, Dimtu-Hügel  
Die Kosso-Bäume (Medizinalbaum) entwickeln sich prächtig, der Förster ist glücklich

In den Baumschulen wurde wiederum sehr gute Arbeit geleistet. Die grosse Mehrheit der Arbeitenden sind Frauen, die sich über ihre sinnvolle Aufgaben freuen, stolz sind auf ihren Beitrag zu den Aufforstungen und dankbar für das Einkommen, auch wenn dieses oftmals nur sehr gering ist. Auffallend ist, dass in der Nähe grosser Baustellen (z.B. Strassenbau durch Chinesen, Neubau der Eisenbahnstrecke Djibouti – Addis Ababa) die Löhne markant ansteigen. Das ist gut für die Lohnempfänger. Wir waren in einigen Baumschulen auch von solchen Lohnerhöhungen betroffen und erhöhten die Tagelöhne, auch wenn dies in den Verträgen nicht so kalkuliert war. Wir legen aber Wert auf korrekte, ortsübliche Bezahlung derjenigen, die für uns arbeiten. Bei den Besuchen im Juni machten wir als Beispiele der guten Arbeit folgende Fotos:



Weliso



Liban



Ziway

Während in vielen unserer Aufforstungsgebiete die Regenzeit etwas spät, aber dann doch mit ausreichend Niederschlägen, einsetzte und ein normales Aufforsten ermöglichte, war das im Rift-Valley gelegene Gebiet Ziway von einer verheerenden Dürre betroffen. Zwar wurden beim Einsetzen erster, kleiner Regenfälle die Setzlinge wie geplant gepflanzt, doch es überlebten nur rund 50 %, die andern verdorrt. Sie werden nächstes Jahr nachgepflanzt.

Im Gebiet Dama, im Süden der Oromia-Region auf bis zu 3'000 m.ü.M. gelegenen, hat die Regenzeit dieses Jahr etwas früher eingesetzt als üblich, so dass im Juni bereits die ersten Setzlinge gepflanzt werden konnten. Wir waren dabei, als ein 23 Hektar grosser Park, welcher der dortigen Bevölkerung als Erholungs- und Event-Park dienen soll, erstellt bzw. die ersten Bäume gepflanzt wurden. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welchem Eifer und mit welcher Tüchtigkeit die Bauern Setzlingen pflanzen. Erfreulich waren auch die gesunden, schön gewachsenen Setzlinge zu sehen. Diese werden bestimmt überleben.



### Sidamo Aufforstungen

Das Aufforstungsprojekt in Dara, Sidamo, wird ausschliesslich von Frauen-Genossenschaften betrieben. Die Frauen nutzen zusätzliches Land am Rande der Baumschule für Gemüseanbau. Nach drei Jahren sind die Frauen selbständige Unternehmerinnen, die neu auch Bienen und Ziegen halten und vom Einkommen bereits Kleinkredite an andere Frauen gewähren können. Wir haben mit einer ersten Frauengenossenschaft vor vier Jahren begonnen. Inzwischen sind es bereits drei Frauengenossenschaften mit je rund 80 Mitgliedern, die für uns Setzlinge produzieren, aufforsten und gleichzeitig Kleinlandwirtschaft betreiben und dadurch etwas Einkommen generieren.

### Ehrenvolle Auszeichnung

Zusammen mit der ersten Frauengruppe, der Roori-Women-Association, wurden wir 2015 für die besondere Vorbildlichkeit und Modellhaftigkeit dieses Projektes vom Landwirtschaftsministerium ausgezeichnet. Dies, weil das Projekt bewiesen hat, dass Aufforstungen nicht nur für Natur und Umwelt wertvoll sind, sondern dass Menschen in kurzer Zeit ihre Lebenssituation nachhaltig verbessern können. Tatsächlich sind war daran, dieses Modell-Projekt auf weitere Gebiete auszuweiten. An interessierten Frauen fehlt es nicht. Es braucht jedoch noch Verhandlungen mit den örtlichen Landwirtschafts-Behörden, welche das Land und Berater zur Verfügung stellen müssen.



### Amhara Aufforstungen

Die Aufforstungen im Quellgebiet des Shine-Flusses, welcher die von der ETH Zürich konzipierte Modell-Stadt BuraNest mit Wasser versorgt, wurden fortgesetzt. Die Begrünung der im Aufbau befindlichen Stadt BuraNest wurde abgeschlossen, inklusive die Erstellung eines Fruchtbaugartens und einer Gartenanlage für Gemüseanbau. Während sich die vor fünf Jahren begonnen Aufforstungen bereits zu schönen Jung-Wäldern entwickeln, geht die Aufforstung im grossen Einzugsgebiet des Shine-Flusses weiter. Die Bauern profitieren vom Gras in den Wäldern, welches bereits geschnitten werden kann, sowie von Bienenhaltung, die wir unterstützen.



Nicht nur der Stadtkern, auch die Brach-Flächen entlang des Flusses wurden aufgeforstet und verhindern weitere Erosion (der Fluss führt bereits mehr und lange in die Trockenzeit hinein Wasser)



In den Jungwäldern im Quellgebiet des Shine Flusses wurden erste Bienenkästen geliefert. Die Bauern können Honig produzieren

### 234'450 Fruchtbäume

#### zur Verbesserung der Ernährung als Nebenprojekt der Aufforstungen

Da Früchte in den ländlichen Gebieten Äthiopiens weitgehend Mangelware sind, legen wir Wert darauf, dass in unseren Baumschulen auch Fruchtbau-Setzlinge produziert werden. Im Jahr 2015 wurden total 234'450 Fruchtbau-setzlinge produziert und gepflanzt. Das Interesse der Bäuerinnen und Bauern an diesen Fruchtbäumen ist gross.

Fruchtbäume benötigen ausreichend Wasser. So können diese nur dort gepflanzt werden, wo dank Aufforstungen der vergangenen Jahre Wasser das ganze Jahr über verfügbar ist, sei es von Quellen, von Brunnen, von Teichen, von Staudämmen mit Kanälen oder durch gestiegenen Grundwasserspiegel.



Avocados  
Im Schulgarten der Shitene Schule



Mangos  
Eine Übersetzerin pflückt bei einer Bäuerin eine Mango in Mezebre



Guava  
Mutter mit ihren Kindern in ihrem Guava Obstgarten.

### Nachhaltiger Nutzen – Erträge sichern Sorgfalt

**Der grösste Garant für Nachhaltigkeit ist der grosse Nutzen von Aufforstungen und Wäldern.** Wenn die Bauern einen Nutzen haben, tragen sie Sorge zu den Wäldern. Und weil sie direkt am Projekt beteiligt werden, tragen sie nicht nur Sorge, vielmehr wollen sie „ihr Werk“ fortführen und laufend weiter ausbauen, beispielsweise mit Bienenhaltung oder Gemüseanbau. So ist Nachhaltigkeit eine direkte Konsequenz aus engagierten Bauern und dem vielfältigen Nutzen von Aufforstungen:

- Die Aufforstung stoppt die Erosion, das in der Regenzeit fallende Wasser wird gespeichert und versorgt die am Fusse der Hügel liegenden Felder mit Wasser.

- Der Grundwasserspiegel steigt, es entstehen neue Quellen und Wassertümpel!
- Die Bodenqualität und damit die Fruchtbarkeit und die Ernteerträge der Felder steigen.
- In den Wäldern wächst das dringend benötigte Brenn- und Bauholz.

### Kritische Punkte

Bereits erwähnt in diesem Bericht wurde die Dürre, von denen einige unserer Gebiete betroffen waren. Nicht kritisch aber aufwendig für uns sind personelle Wechsel auf verschiedenen Hierarchie-Stufen bei unseren Projektpartnern.

### Personelle Wechsel erhöhen die Komplexität

Personelle Wechsel, vor allem von langjährigen Projekt-Verantwortlichen oder Betriebsberatern (Development Agents) verursachen uns erheblichen Mehraufwand. So hatten wir auch dieses Jahr in zwei wichtigen Aufforstungsgebieten mit neuen Verantwortlichen zusammen zu arbeiten. Die Herausforderung dabei ist, dass die Nachfolger leider wenig eingeführt werden und die Projekte wegen der teilweise komplizierten Bürokratie ungenügend dokumentiert sind. Oft kennen die Neuen die mehrjährigen Verträge, die früher getroffenen Vereinbarungen und Abmachungen nicht, und wir müssen diese dann in die „Geschichte“ einführen. Das führt zu Mehrarbeit. Das Gute daran ist, dass die Wechsel meist deshalb erfolgen, weil die Betroffenen entweder befördert werden oder die Chance für eine Zusatzausbildung (in der Regel Nachdiplom-Studien) erhalten. Für die Zukunft derjenigen, welche diese Möglichkeiten haben und ergreifen, ist dies sehr gut.

## Projekt: „Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel“

### Ziele

**Förderung von Frauen, Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation armer Bauernfamilien, Entlastung Frauen von schwerer Tragarbeit durch das Schenken von Eseln.**

Ursprünglich war dieses Projekt ein Förderungsprojekt für arme Kleinbauern. Mehr und mehr fokussieren wir uns aber auf Frauen. Es gibt in unseren Aufforstungsgebieten viele allein verantwortliche Frauen (Women households). Sie sind Kriegs- oder Aidswitwen, Frauen aus polygamen Ehen oder einfach oft auch Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, weil diese sich in Städte absetzen, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Diesen Frauen gewähren wir die nötige Starthilfe, um ihren Eigenanbau zu fördern und dazu etwas Einkommen durch Verkauf ihrer Produkte zu generieren.



### Spezielle Ziele Eselprojekt

Als Nebenprojekt mit primär humanitärem Charakter haben wir das Eselprojekt, bei welchem allein verantwortliche Frauen einen Esel geschenkt erhalten. Damit werden Frauen und ihre Kinder, vorwiegend Mädchen, von schwerer Tragarbeit, über teilweise grosse Distanzen, entlastet. Die Begünstigten werden durch die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbüro ausgewählt und erhalten Training und Instruktionen, wie die Esel gehalten und gepflegt werden müssen.



Training und Instruktion von künftigen Esel-Besitzerinnen wie sie die Esel und das mitgelieferte Material zu pflegen haben.  
Weliso, Juni 2015

### Massnahmen und Resultate

2015 haben wir im Wesentlichen folgende Unterstützung geleistet:

- Für **100 Frauen** von zwei „Green Club“-Frauengensossenschaften in Huruta finanzierten wir Samen für Gemüseanbau.
- Einer neu gegründeten Frauen-Genossenschaft in Dara finanzierten wir die Erstellung eines Muster-Gemüsegartens und lieferten Gemüsesamen. Begünstigte sind rund **80 Frauenhaushalte**.
- Die Weliso Youth Development Association (landlose Nachkommen von Bauern) unterstützten wir bei der Erstellung von drei kleinen Baumschulen für Setzlingsproduktion mit angeschlossenen Gemeinschafts-

Gemüseärten und finanzierten die für den Gemüseanbau nötigen Geräte und die Samen. Im Rapport wurden uns **150 Namen von Begünstigten** aufgelistet.

- Lieferung von 12 Wasserpumpen, je 5 an Liban-Zuqala und Weliso sowie 2 an Adwa mit rund **80 Begünstigten** und 150 Bienenkästen in diverse Aufforstungsgebiete mit Hunderten von Begünstigten.
- Für die beiden Siedlungen Girmi und Fichawa in Gimbichu lieferten wir zwei Dreschmaschinen, die es den Bauern ermöglichen, ihr Getreide mit modernen Maschinen zu dreschen anstelle des traditionellen Dreschens mit Kühen, bei dem viel vom Ernteertrag verloren geht. Die Anzahl der Begünstigten geht in die Hunderte, denn es sind mobile Dreschmaschinen, die mit Pferden gezogen von Bauer zu Bauer transportiert werden können.
- Schenkung von **430 Esel** an sog. „Women Households“, d.h. allein für die Familie verantwortliche Frauen.



Gemüsefeld in Trockenzeit



Dreschmaschinen für bessere Erträge und Tierschutz



Gemüse für bessere Ernährung



Gemüseanbau für Eigengebrauch und für Verkauf

### Nachhaltiger Nutzen

Die Frauenförderungsprojekte, inklusive das Eselprojekt, sind aus verschiedenen Gründen sehr nachhaltig. Weil begünstigte Frauen mit dieser Förderung in die Lage versetzt werden, ihre Familien besser zu ernähren und gleichzeitig etwas Geld zu verdienen, sind sie in höchstem Mass an der Fortsetzung interessiert. Und: Was gibt es nachhaltigeres, als wenn Frauen ihren Kindern eine Schulbildung ermöglichen können! Sei es, indem sie Schulgeld, Uniformen, und Schulmaterial bezahlen können, oder weil Kinder zur Schule gehen können, statt auf langen Märschen auf ihren Rücken Wasser und andere Lasten zu tragen!

Bemerkenswert ist auch, wie sich Männer um diese Frauen-Projektarbeit interessieren und sich auch engagieren wollen. Oder wie Männer, die auf der Suche nach einer Einkommensquelle in der Stadt oder auf einer Grossbaustelle einst ihre Frauen verlassen haben, wieder zurückkommen und jetzt im Familienkreis eine neue Existenz finden. Das ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial-human ein grosser Wert.

### Kritische Beurteilung

Dem Gemüseanbau der Frauen steht oft die Tradition etwas im Wege. In Äthiopien wird seit Jahrhunderten zu Beginn der Regenzeit auf allen bebaubaren Flächen das äthiopische Nationalgetreide „Teff“ angepflanzt, das dann während der Regenzeit keimt und bis im November-Dezember auf den Feldern wächst und reift. Dann sind die Felder von Januar bis zur nächsten Regenzeit im Juni-Juli ungenutzt. Die Frauen, denen wir Gemüseanbau ermöglichen, stehen auch heute die Felder nur von Januar bis Juni zur Verfügung, denn in der traditionellen „Teff-Anbau-Zeit“ bleiben die Felder in Männerhand. Selbst reine Frauenhaushalte haben sich an diese Regelung zu halten und müssen alle Flächen dem Getreideanbau unterordnen. Das ist schade, denn viele Frauen würden gerne einen Teil ihrer Anbauflächen mit Gemüse bepflanzen, doch dem steht die Tradition im Wege. Bis heute noch, auch das wird sich in Zukunft ändern.

### Projekt: „Center für einheimischer Bäume“

Dieses Projekt, das seit 2004 unter Leitung von Prof. Legesse von der Addis Ababa Universtät stand und das wir bisher unterstützt haben, wurde im März 2015 an die Ambo Universität übergeben. Die neuen Verantwortlichen haben uns gleich um weitere Unterstützung angefragt. Wir haben entschieden, eine neu geplante, dauerhafte Wasserversorgung für das Center mit einer grossen Grundwasser-Fassung zu finanzieren. Foto: Prof. Legesse (rechts) übergibt das Center an Prof. Mitiku (links).



## Projekt: „Schulprojekte“

**Ziele:** Vermittlung von Wissen und Erfahrung an Schüler in unseren Projektgebieten über die Nützlichkeit von Wäldern und Bäumen. Die Schüler werden theoretisch unterrichtet und wir ermöglichen ihnen den Anbau von Obstgärten, in denen die Schüler nicht nur Verantwortung übernehmen müssen (Pflege), sondern auch die Früchte ernten dürfen. Wo notwendig wird auch die Sicherstellung der Wasserversorgung mitunterstützt.



Naturkunde-Unterricht im Freien  
Ende Aba Gerima Schule, Juni 2015

### Massnahmen und Resultate

In Vereinbarungen verpflichten sich die Lehrer, den Schülern Unterricht über die Nützlichkeit von Bäumen / Wäldern zu erteilen. Bei den Schulprojekten in Adwa haben wir 2015 drei weitere Schulen finanziert, mit insgesamt 2'000 Schülern. Bereits wurde in einer Schule die Wasserversorgung in Betrieb genommen. In Weliso (Oromia) wurden Finanzbeiträge an drei bisher schon unterstützte Schulen gewährt, zur Fortsetzung der Fruchtbaum- und Waldbaum-Setzlingsproduktion durch Mütter der Schülerinnen und Schüler. Nach dieser erneuten Unterstützung sollen diese Frauen nun in der Lage sein, die Baumschulen durch den Verkauf von Setzlingen selbst zu finanzieren.



Fruchtbaumgarten  
In der Leemma Schule Weliso



Unterricht in Theorie  
Ausgestreckte Hände bedeuten: „Ich habe  
zu Hause schon einen Fruchtbaum gepflanzt“



Wasserversorgung  
Für die Mayseda Schule bereits installiert

### Nachhaltigkeit

Was kann nachhaltiger sein, als der Jugend Ausbildung zu ermöglichen und die heranwachsende Generation von der Nützlichkeit und Wichtigkeit von Bäumen (Waldbäumen, Fruchtbäumen) zu überzeugen und sie am Gedeih (und Rückschlägen) teilhaben zu lassen! Die von Schülern gestalteten Plakate zeigen uns deutlich, dass die Kinder die Botschaft über die Wichtigkeit von Bäumen verstanden haben. Einfach, aber unmissverständlich.

### Kritische Beurteilung

Unzufrieden waren wir 2015 mit dem Arbeitsfortschritt für die Wasserversorgung für die Shitene Schule, die wir vor einem Jahr finanziert haben. Zwar wurden Projektpläne gemacht und Lösungen geprüft, aber noch immer hat die Schule keine Wasserversorgung. So müssen die Kinder weiterhin das Wasser auf dem Schulweg irgendwo finden und in Kannchen mitnehmen, damit sie ihre Pflanzen bewässern können. Diese Verzögerung ist ärgerlich. Auch muss das Problem gelöst werden, wie die Schul-Obstgärten während der gut 2-monatigen Ferienzeit der Kinder (Juli bis anfangs September) gepflegt werden. Da die Schulferien in die Regenzeit fallen ist die Bewässerung nicht täglich nötig, dennoch gibt es immer wieder Pflanzen, die während dieser Zeit verdorren.

### Partnerschaft mit der Fondation Yves Rocher, Paris

Einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg erbringt die Partnerschaft mit der französischen Umweltstiftung „Fondation Yves Rocher“, für welche wir in den Jahren 2009 – 2015 total über 20 Millionen Bäume gepflanzt haben. Ein ausserordentliches Engagement beider Partner, denn nur dank der grossen finanziellen Unterstützung können wir Projekte in diesem Umfang realisieren.

Bedeutende Partnerschaft mit  
der französischen Umweltstiftung



Die „Fondation Yves Rocher“ feierte 2015 das erreichte Resultat von 50 Millionen gepflanzten Bäumen weltweit. Wir sind stolz, dass wir mit über 20 Millionen einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet haben. Unser Engagement wurde anlässlich einer feierlichen Zeremonie gewürdigt.

Nach wie vor werden unsere Aufforstungen jedes Jahr durch Experten überprüft (Anzahl gepflanzter Setzlinge, Pflanzdichte, gepflanzte Arten, Verluste, etc.). Mit grosser Genugtuung dürfen wir auch dieses Jahr festhalten, dass unsere Aufforstungen als vorbildlich eingestuft wurden. Bereits haben die Verhandlungen für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit stattgefunden und wir gehen davon aus, dass wir auch die nächsten Jahre für diese vorbildliche Umweltstiftung aufforsten dürfen und werden. Wir sind der Fondation Yves Rocher und speziell dessen Ehrenpräsidenten, Monsieur Jacques Rocher, für diese Zusammenarbeit sehr dankbar.



Experten-Team Yves Rocher



Marsch auf den Berg zu den Aufforstungen



Kritische Beurteilung und Diskussionen mit Verantwortlichen



Jubiläumsanlass in Paris, natürlich mit Pflanzung eines Baumes

## Fundraising

Vorweg dürfen wir mit grosser Dankbarkeit feststellen, dass wir wiederum ein sehr schönes Spendenresultat verzeichnen dürfen. Dies ohne professionelles Fundraising-Marketing, ohne Insertionen (einzig einige Gratis-Inserate sind 2015 erschienen), alles aufgrund unseres jährlichen Spendenaufwurfes sowie auf Initiative von Stiftungsräten oder von Spendern, die immer wieder Gründe finden, uns mit Spenden zu berücksichtigen. So erhalten wir zunehmend Spenden von Geburtstagen, Jubiläen oder auch bei Todesfällen. Wertvolle Beiträge erhielten wir von Firmen, Stiftungen, Kirchgemeinden, Sportlern, Künstlern, Schulklassen sowie Organisationen verschiedenster Art.

Erfreulich sind besonders auch die privaten Spenden. Die Spanne liegt zwischen CHF 10 als kleinster Einzahlung bis CHF 100'000 (ja, hunderttausend) Zahlung eines Ehepaares. Fundraising-Aktivitäten von Kirchgemeinden, Künstlern und auch wieder von Sportlern tragen zur Ausweitung unseres Bekanntheitsgrades bei.



Eine der Stand-Aktionen von Stiftungsrätin Susanne Bühler, die sich mit viel Einsatz und Ideen für Aktionen einsetzt.

## Ausstellung „Nahrhafte Kunst“, Benefizkonzert und äthiopischer Abend der Ref. Kirchgemeinde Thun-Strättligen

Wieder hat unser Stiftungsrat Pfarrer Beat Beutler in der Kirche Thun-Strättligen eine Kunstaussstellung, umrahmt von verschiedenen Veranstaltungen, organisiert, die in überaus erfreulicher Weise zu Spendeneingängen führte.



**All jenen, die uns bei der Mittelbeschaffung unterstützen, danken wir von Herzen.**

## Allgemeines

### Re-Zertifizierung durch die ZEWÖ Stiftung

Nach Prüfung unserer Unterlagen und Besprechungen erteilte uns die Stiftung ZEWÖ im Dezember die Bewilligung, das ZEWÖ-Gütesiegel weiterhin zu verwenden. Diese ist an eine Auflage geknüpft, die wir problemlos erfüllen werden und an eine Empfehlung, über die der Stiftungsrat im kommenden Jahr zu befinden hat.



### Die Leitung der Stiftung / Stiftungsrat

Nebst den statutarischen Geschäften fällt der Stiftungsrat strategische, organisatorische und personelle Entscheidungen. Er befindet vor allem, für welche Projekte welche Mittel eingesetzt werden. Im Hinblick auf die Amtszeit 2016-2019 fanden Wahlen statt. Infolge Rücktritt der zwei Stiftungsräte Walter Eggenberger und Dr. Hans-Rudolf Stucki wurde neu Frau Claire-Lise Hahling in den Stiftungsrat gewählt. Auch beschloss der Stiftungsrat ein Reglement zum Einsatz von Experten, mit denen die Fachkompetenz des Stiftungsrates ergänzt werden soll. Ferner leistet jedes Stiftungsratsmitglied seinen Beitrag zur Erweiterung des Gönnerkreises und damit zum Fundraising. 2015 behandelte er die Geschäfte an fünf Sitzungen.

### Stiftungsrat, Zusammensetzung, Stand per 01.01.2016 (Amtsdauer 2016-2019):



Kurt Pfister  
Präsident  
Winterthur



Hansruedi Zehnder  
Vizepräsident  
Winterthur



Pfr. Beat Beutler  
Thun



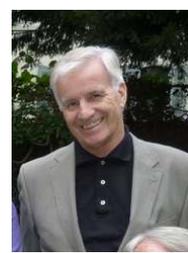
Susanne Bühler  
Kleinandelfingen



Claire-Lise Hahling  
Bonstetten



Irene Pfister  
Winterthur



Dr. Konrad Stierlin  
Winterthur



Walter Eggenberger  
2004-2015



Dr. Hans-Rudolf  
Stucki  
2004-2015

### Austritt aus dem Stiftungsrat

Ein herzliches Danke schön gilt unseren beiden langjährigen Stiftungsräten Walter Eggenberger und Dr. Hans-Rudolf Stucki, die sich nach 11 jährigem Wirken nicht mehr für eine neue Amtsdauer zur Verfügung stellten und deshalb per 31.12.2015 ausschieden. Beide prägten die Geschicke der Stiftung in überaus wertvoller Weise, Dr. Hans-Ruedi Stucki als überaus engagierter Vizepräsident, Walter Eggenberger als profunder Kenner Äthiopiens.

### Geschäftsführung

Die operative Führung obliegt Dr. Simon Pfister, Effretikon. Nebst den administrativ-buchhalterischen Aufgaben gehören dazu: Die Gewinnung neuer Spender durch Vorträge, Bewerbungen und andere PR-Aktionen, die Pflege der Beziehungen mit bisherigen Geldgebern und offiziellen Stellen sowie die Projektplanung, -leitung und deren Umsetzung, verbunden mit Reisen nach Äthiopien. Jahresbericht und Jahresrechnung werden in Deutsch und Englisch erstellt, PR- und Präsentationsmittel nebst Deutsch teilweise in englischer und französischer Sprache.



Stiftungsräte und Geschäftsführer arbeiten ehrenamtlich. Dies ermöglicht, die **Verwaltungskosten sehr tief zu halten. Sie liegen auch dieses Jahr wieder unter 4 %.**

**Revision:** PricewaterhouseCoopers, Winterthur

**Stiftungsaufsicht:** Eidg. Departement des Innern (EDI), Bern

**Jahresrechnung** in Kurzform. Die detaillierte, testierte Jahresrechnung kann nach der Revision ca. Mai 2016 bei der Geschäftsstelle bezogen werden (info@greenethiopia.org oder 052 233 1531).

<b>Bilanz per 31.12.</b>			
		<b>2015</b>	<b>2014</b>
		CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Kassa, Bank- und Postkonto		651'000.57	537'693.59
Transitorische Aktiven		0.0	0.0
Verrechnungssteuer-Guthaben		106.80	112.10
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Total Aktiven</b>		<b>651'107.37</b>	<b>537'805.69</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Rechnungsabgrenzungen, Projektverpflichtungen, kurzfr. Verbindlichk.		330'793.10	244'386.05
Fonds eingeschränkte Zweckbindung			
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>330'793.10</b>	<b>244'386.05</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Stammkapital		150'000.00	150'000
Erarbeitetes freies Kapital		143'491.64	130'188.66
Jahresergebnis		26'894.63	13'230.98
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>320'314.27</b>	<b>293'419.64</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>651'107.37</b>	<b>573'805.69</b>
<b>Betriebsrechnung per 31.12.</b>			
		<b>2015</b>	<b>2014</b>
		CHF	CHF
<b>BETRIEBSERTRAG</b>			
Spenden, Beiträge	1)	1'090'223.60	1'155'188.60
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>1'090'223.60</b>	<b>1'155'118.60</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>			
Projekt „Bäume für Tigray“	2)	230'221.47	421'543.43
Projekt „Schulprojekte“	3)	54'897.07	58'350.33
Projekt „Förderung Kleinbauern-Frauenförderung-Esel“	4)	87'278.40	81'692.36
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Oromia“	5)	479'535.82	383'059.23
Projekt „Center für die Verbreitung einheimischer Bäume“	6)	37'151.80	0.00
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“	7)	96'291.40	97'568.63
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“	8)	42'640.40	51'499.10
Sonstige/neue Projekte / nicht direkt zuordenbare Projektkosten		5'867.60	6'950.45
Aufwand Fundraising	9)	12'943.90	14'812.95
Verwaltungskosten Äthiopien	10)	1'141.95	1'656.05
Verwaltungskosten Schweiz	10)	22'763.36	26'275.23
Revision und Aufsicht	10)	6'621.15	2'831.60
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>1'077'354.42</b>	<b>1'146'239.36</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>12'869.18</b>	<b>8.879.24</b>
Finanzergebnis		14'025.45	4'351.74
Veränderung zweckgebundener Fonds		0.0	0.00
<b>Jahresergebnis</b>	11)	<b>26'894.63</b>	<b>13'230.98</b>

### Kommentar zur Jahresrechnung

Das Jahresergebnis liegt im Rahmen der Zielsetzung. Kommentare zur Jahresrechnung:

- 1) Spendenertrag: Der grösste Betrag wurde von der Fondation Yves Rocher für die Aufforstungspartnerschaft bezahlt. Weitere namhafte Beiträge durften wir von der Micarna SA (Goodwill-Sport-Team) und einer ganzen Anzahl weiterer Firmen, von Accordeos Stiftung, von The UsitawiNetwork Foundation sowie weiteren, z.T. nicht genannt werden wollenden Organisationen erhalten. Bei den Privatspenden durften wir eine Spende von CHF 100'000 sowie zwei Spenden von je CHF 20'000 erhalten. Auch sehr erfreulich sind die vielen Spenden Privater, die zunehmend auch grössere Beiträge bis CHF 5'000 betragen. Auch unterstützten uns wiederum eine Stadt, Firmen, Kirchen, Künstler, Sportler sowie auch Personen, die Jubiläen feiern und dabei uns berücksichtigen.
- 2) „Bäume für Tigray“: Der Aufwand ist wieder auf die Höhe früherer Jahre zurückgegangen, weil wir die Aufwendungen zum Teil aus Projektbudgets (Rückstellungen) des Vorjahres finanzierten. Auch im Abschluss 2015 haben wir neue Rückstellungen gemacht.
- 3) „Schulprojekte“: Die Hauptaufwendungen betreffen drei neue Schulen in Adwa.
- 4) „Förderung Kleinbauern-Frauenförderung-Esel“: Insgesamt konnten wir 430 Frauen Esel schenken. Zudem unterstützten wir Frauen- und Jugendorganisationen beim Gemüseanbau und mit Lieferung von Geräten, inkl. Mühlen, Bienenkästen und Wasserpumpen. In Weliso finanzierten wir einer Organisation für landlose Jugendliche Kleinbaumschulen für die Produktion von Fruchtbaum- und Waldbaumsetzlingen.
- 5) „Baumschulen / Aufforstungen Oromia“: Die Zunahme der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Aufforstungen in Ziway und Mojo-Lume zurückzuführen.
- 6) Die Verantwortung für dieses Center wurde von der Universität Addis Ababa an die Ambo Universität übertragen. Wir haben das Projekt mit der Finanzierung einer Grundwasser-Versorgung unterstützt.
- 7) „Baumschulen / Aufforstungen Amhara“: Wir führen die Aufforstungen im Quellgebiet des Shine-Rivers in bisherigem Umfang fort.
- 8) „Baumschulen / Aufforstungen Sidamo“: Hier haben wir die Kosten für die Fortsetzung der Aufforstungen durch die Dara Frauengenosenschaft bezahlt.
- 9) Fundraising Aufwendungen: Diese Kosten sind nach wie vor bescheiden. Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Prospektmaterial und den jährlichen Versand des Spendenaufrufes im Oktober.
- 10) Verwaltungskosten (Äthiopien und Schweiz): Die Verwaltungskosten sind nur deshalb so gering, weil weiterhin die Geschäftsführung auf Freiwilligenarbeit basiert und weil für die Administration private Infrastruktur ohne Mietkosten genutzt wird. Die Erhöhung der Kosten Revision + Aufsicht begründet sich durch die Re-Zertifizierungskosten der ZEWÖ.
- 11) Dieser erarbeitete Gewinn entspricht unserer Zielsetzung, keine Spendengelder zu horten, sondern diese für die Projekte einzusetzen.

### Dank

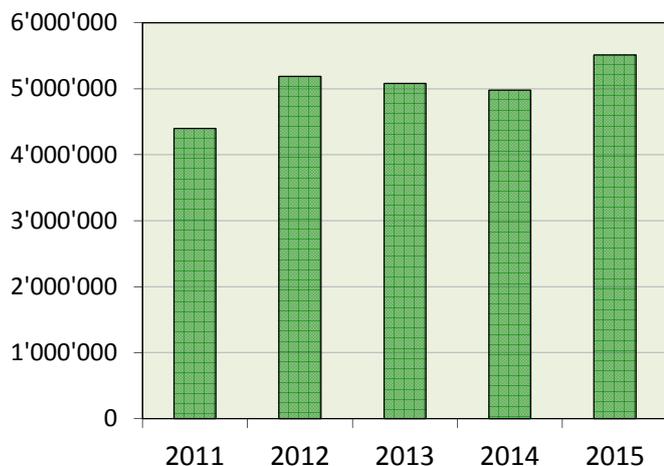
Auch dieses Jahr haben wir Anlass zu grosser Dankbarkeit, und wir wollen dieser auch in diesem Jahresbericht Ausdruck geben. Ganz speziell danken wir:

- den Hunderten von Privatpersonen, welche uns über Jahre die Treue halten oder als neue Spender gewonnen werden konnten. Es ist überaus beeindruckend, welche erfreulich hohen Beträge viele Privatpersonen uns spenden. Menschen, die Jahr für Jahr Tausende von Franken an unsere Projekte bezahlen, ohne deren segensreichen Resultate jemals vor Ort gesehen zu haben. Künstler, die uns den Erlös aus ihrem künstlerischen Schaffen zugutekommen lassen, Sportler, die uns auf verschiedene Weise unterstützen, Jubilaren, die auf Geburtstagsgeschenke verzichten und uns in den Genuss von Spenden kommen lassen. Usw., usw.
- der Fondation Yves Rocher, Frankreich, für die langjährige, umfangreiche Aufforstungs-Partnerschaft.
- den Firmen, Stiftungen, Organisationen und Gruppierungen, Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen, Clubs, etc., welche uns mit teilweise namhaften Beträgen unterstützen.
- Besonders dankbar sind wir denjenigen Organisationen, welche die Jugend mit einbeziehen und mit Anlässen und Veranstaltungen unsere Projektarbeit unterstützen.

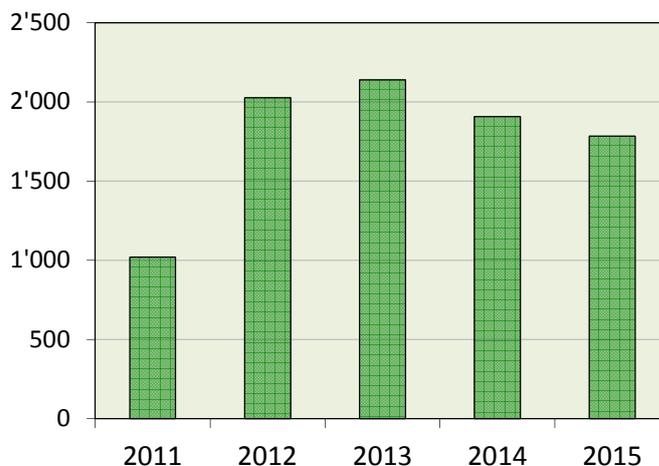
## Statistische Angaben

### Aufforstungen

Produzierte Setzlinge (Waldbäume, nach Jahren) <sup>1)</sup>

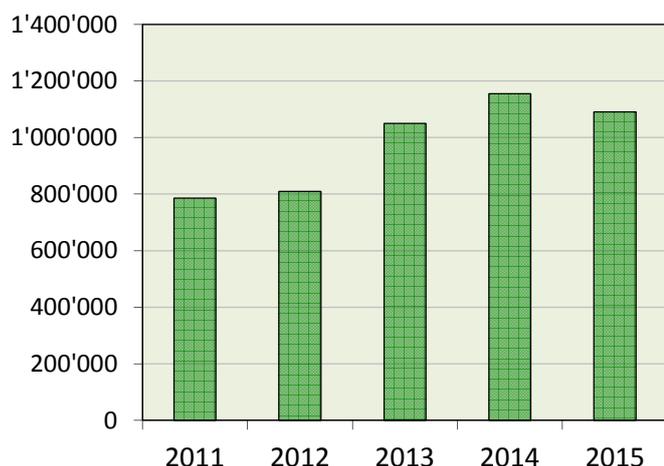


Aufforstete Hektaren (nach Jahren) <sup>2)</sup>

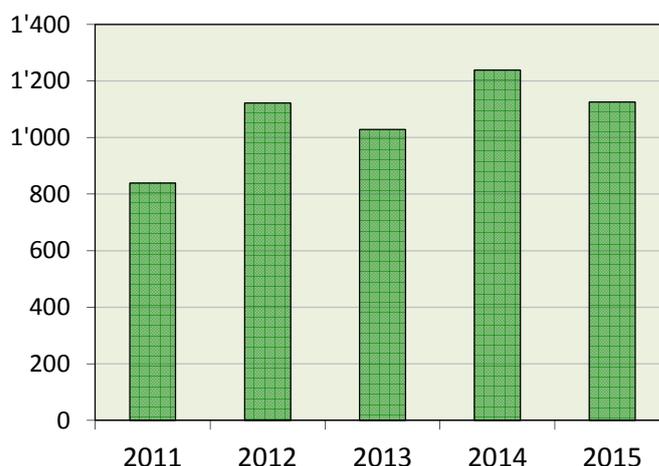


### Entwicklung der Spenden

Total Spendeneingang (nach Jahren, in CHF)

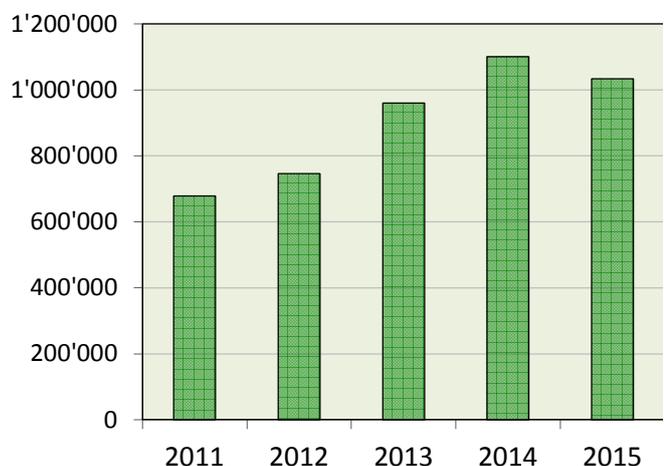


Anzahl Spenden (nach Jahren)

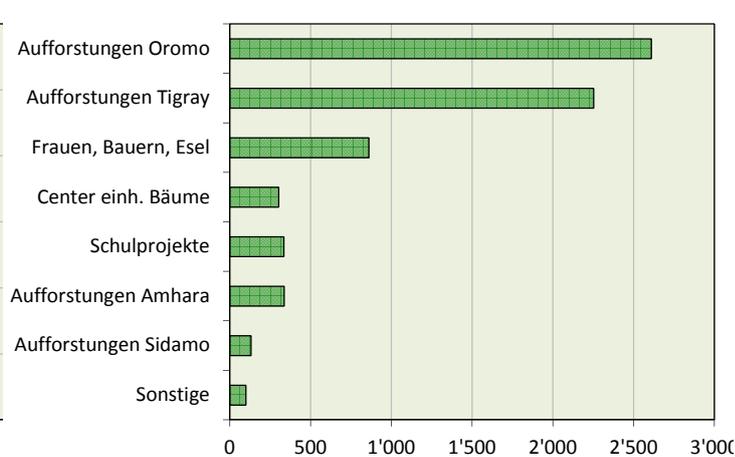


### Kumulierte Projektaufwendungen

Total alle Projekte (nach Jahren, in CHF)



Total seit 2000 (nach Projekten, in TCHF)



<sup>1)</sup> Zusätzlich zu den Waldbäumen wurden Fruchtbäumsetzlinge produziert, welche in dieser Statistik nicht enthalten sind. Es waren dies 2003 = 106'000, 2014 = 213'000 und 2015 total 234'450 solcher Fruchtbäume.

<sup>2)</sup> Bei Abgabe von Setzlingen an Bauern werden keine Aufforstungshektaren gerechnet. Dies war 2015 in verschiedenen Gebieten der Fall.

## Schlusswort

Wiederum haben wir im Jahr 2015 mit unserer Tätigkeit einen nachhaltigen Beitrag zur Umweltentwicklung geleistet. Gleichzeitig haben wir vielen Tausenden von Menschen in Äthiopien einen Beitrag zur Selbstentwicklung und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bieten können. Die uns anvertrauten Mittel haben wir sparsam und wirksam eingesetzt. Wir freuen uns, dass die Arbeit zunehmend Früchte trägt; Früchte in Form von Bäumen, Wäldern, Wasser, Ernten, Gemüse und grosser Dankbarkeit der begünstigten Menschen.

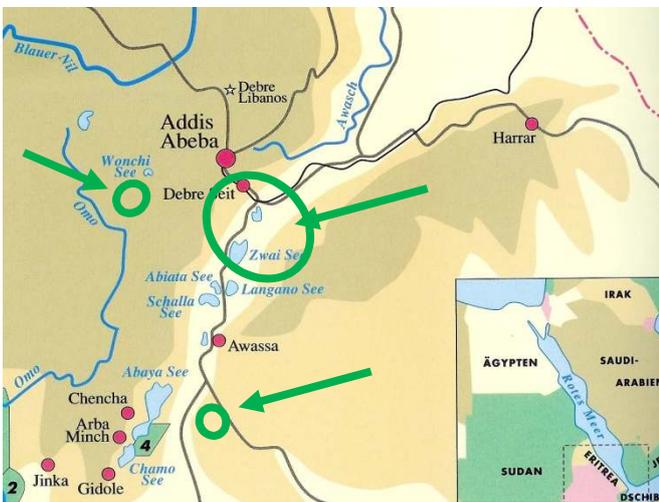
Stiftung Green Ethiopia

Spendenkonti:

- Migrosbank, 8010 Zürich, IBAN CH22 0840 1016 8031 8430 6
- Postkonto 90-737866-1, IBAN CH61 0900 0000 9073 7866 1



## Projektgebiete



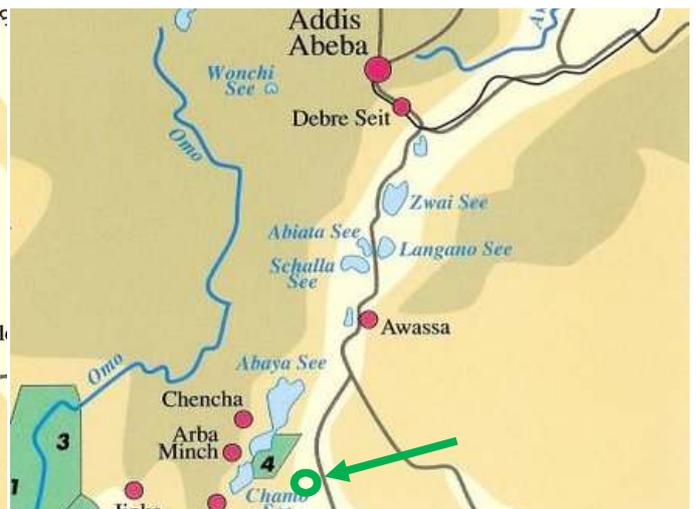
Projekte im **Oromia** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekte im **Tigray** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekt im **Amhara** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekt im **Sidamo** – Gebiet (grün eingekreist)